

„Hiergeblieben“ braucht ehrenamtliches Engagement

Große Bereitschaft, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen

Kranichstein (dv). Die Sonne blinzelt noch an diesem Frühlingsabend durch die Fenster. Drinnen im Bürgersaal des Luise-Büchner-Hauses sprühen um die 60 Besucherinnen und Besucher nur so vor Ideen. Loben, was es bei „Hiergeblieben“ schon alles gibt: etwa den Lauftreff, Gymnastik, Beratung, das Nachbarschaftscafé... Und Anregungen gibt es: ein Stammtisch wäre doch auch schön. Oder: Neben dem Lauftreff ein „gemächliches Gehen“. Eine „Ruheständlerin“ bringt ein: Die Woche über habe sie so viel um die Ohren, dass es für sie mehr als genug sei. „Aber am Wochenende da ist nix. Da fällt mir die Decke auf den Kopf.“ Ob „Hiergeblieben“ da nicht ein Angebot machen könne?

Schnell zeigt sich, es gibt schon WhatsApp-Gruppen, die sich verabreden. Und so nebenbei erweist sich, dass dieses Treffen von Mitgliedern und Interessierten ganz wichtig ist, einfach um einander kennenzulernen, sich auszutauschen, nach Gleichgesinnten Ausschau zu halten.

„Prima!“, ist Vorsitzender Wolfgang Bauer-Schneider von der Fülle der Ideen angetan. Das passt gut zum Konzept, das sich „Hiergeblieben“ mit dem neuen Vereinsmotto „Gut älter werden in Kranichstein, miteinander – füreinander“ gegeben hat. Darin drückt sich der Wandel von „Hiergeblieben“ vom „Versorgungsverein“ zum Mitmach-Verein aus. Der wachsende Verein – derzeit 231 Mitglieder – ist auf ehrenamtliches Engagement angewiesen, eben „miteinander – füreinander“.



Ein voller Saal, viele Ideen beim Treffen von Hiergeblieben. Gesucht werden keine Nothelfer, sondern Mitmacher. Im Austausch untereinander und mit dem Vorstand (v.r.) Willi Wagner, Georg Gugenhan, Wolfgang Bauer-Schneider, Hanni Skrobliès und Koordinatorin Cordelia Scherwitz. (Foto: dv)

„Wir suchen keine Lückenbüßer, sondern...“

Willi Wagner, Vorstand und Kümmerer um das Nachbarschaftscafé, bricht ehrenamtliches Engagement auf ganz praktische Tätigkeiten runter. Beispiel Nachbarschaftscafé. „Wir brauchen für die 50 bis 70 Besucherinnen und Besucher jeden Dienstag drei Kuchen. Je mehr Bäckerinnen und Bäcker von Zeit zu Zeit mal einen Kuchen backen, umso weniger müssen wir für Kuchen hinterher telefonieren. Oder Stühle und Tische stellen für das Café...“ Ganz praktische Aufgaben. Für viele kleine Aufgaben gibt es schon Listen, auf denen man sein Interesse bekunden

kann. Und es gibt schon über 40 Ehrenamtliche, die mit Koordinatorin Cordelia Scherwitz dazu beitragen, dass das klappt mit dem „Miteinander – füreinander“. Möglichst jede und jeder an einer Stelle, die ihr oder ihm auch selbst was gibt und Spaß macht. Das ist Scherwitz ganz wichtig: „Wir suchen keine Lückenbüßer. Es geht darum, Teil eines Netzes zu werden, das trägt. Menschen kennenlernen. Etwas bewegen. Eigene Erfahrungen einbringen. Gemeinsam Freude erleben. Und gleichzeitig dafür sorgen, dass wir alle hier gut älter werden können.“

15 Teilnehmende bekunden ihr Interesse an 22 Aufgaben. Von der beachtlichen Zahl an Inter-

essierten und der Bereitschaft, Tätigkeiten verantwortlich zu übernehmen, sind Koordinatorin und Vorstand sehr angetan. Insgesamt werde sichtbar, dass sowohl soziale und direkte Aufgaben als auch organisatorische und unterstützende Tätigkeiten auf deutlichen Zuspruch stoßen. Zugleich wurden viele Anregungen für weitere Angebote im Stadtteil gegeben. Spannende Möglichkeiten für Begegnungen, Nachbarschaftshilfe, Freizeitgestaltung und Vernetzung im Stadtteil. Dieser Faden soll demnächst wieder aufgenommen und weitergeführt werden. „Später beginnt jetzt“, das durch die Postcode-Lotterie geförderte Ehrenamtsprojekt bietet sich dazu in idealer Weise an.